



Gruppe der Bürgerbewegung pro Köln e.V. im Rat der Stadt Köln

Frau Oberbürgermeisterin Henriette reker

Telefon: 0221 / 221 – 9 15 12

Telefax: 0221 / 221 – 9 15 15

Eingang beim Amt der Oberbürgermeisterin: 14.09.2016

AN/1499/2016

Anfrage gem. § 4 der Geschäftsordnung des Rates

Gremium	Datum der Sitzung
Rat	22.09.2016

Zur Asylbewerberunterbringung in Alt-Niehl

Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin,

ich bitte Sie folgende Anfrage auf die Tagesordnung der nächsten Ratssitzung zu nehmen und zu beantworten:

Zum Hintergrund der Anfrage:

Alt-Niehl ist ein altes Fischerdorf im hinteren Teil von Niehl und der Stadtteil ist bekannt für seine sehr stark verwurzelte und lange ansässige Bewohnerschaft. Viele Alt-Niehler Familien leben hier seit Generationen. Alt-Niehl ist räumlich klar abgegrenzt vom restlichen Niehl. Dies geschieht einerseits durch die natürliche Grenze des Rheins und die Schnellstraße zum Niehler Ei und das angrenzende Gewerbegebiet mit den Ford-Werken.

Der Stadtteil hat ca. 2300 Einwohner.

Bis vor kurzem hatte Alt-Niehl lediglich ein Flüchtlingsheim an der Neusser Landstraße auf dem Gelände der alten Glanzstofffabrik mit ca. 120 Flüchtlingen. Territorial liegt dieses Gelände etwas außerhalb des Stadtkerns von Alt-Niehl. Seit geraumer Zeit ist zudem bekannt, dass ein weiteres Flüchtlingsheim in Alt-Niehl errichtet wird. Es entsteht an der Pastor-Wolff-Str. und soll ca. 150 Personen beherbergen, die in Containern untergebracht werden.

Im Februar wurde außerdem die Turnhalle der Grundschule mit ca. 70 allein reisenden Männern belegt. Ferner hat die Stadt kürzlich das Hotel Aachener Hof angemietet, um dort 20 Flüchtlinge unterzubringen.

Noch aktueller ist eine Pressemeldung, daß die Stadt Köln auf der Sebastianstrasse in Alt-Niehl ein Mehrfamilienhaus angemietet habe, um dort 45 Flüchtlinge unterzubringen. Ersten

Informationen aus der Niehler Bürgerschaft zufolge handelt es sich bei dem Mehrfamilienhaus um ein nagelneues Wohnhaus aus dem Jahr 2016 mit ca. 860 qm Wohnfläche. Ursprünglich wurden die Luxus- und teilweise Penthousewohnungen als Eigentumswohnungen mit Kaufpreisen von ca. 4000 € pro qm auf dem freien Markt angeboten. Die gesamte Immobilie wird bei Immowelt.de immer noch zum stolzen Preis von 2,8 Millionen € zum Kauf angeboten. Dies sind immer noch ca. 3300 € pro qm.

Der Verkäufer wirbt dort unverhohlen mit dem Slogan:

„Sicher und werthaltig. Für 10 Jahre an die Stadt Köln vermietet. Jährliche Mieteinnahme 104.100 €.“

Über die bestehenden und bereits beschlossenen Unterkünfte hinaus gibt es unseren Informationen nach noch den Plan für ein weiteres Flüchtlingsheim in Alt-Niehl. Es handelt sich um ein Gebäude in konventioneller Bauweise und soll 120 weitere Flüchtlinge beherbergen. Die Bebauung des neuen Wohnheimes soll bis direkt an die Grenzen einer benachbarten Einfamilienhaussiedlung (Merkenicher Straße) reichen. Die Bebauung soll in der ersten Reihe bis auf ca. 8-10 m an die Wohnhäuser herangehen. Man könnte drastisch formulieren, daß das Flüchtlingsheim bis in den Vorgarten der Eigentümer gebaut werden soll und diese faktisch wegen zukünftig wertgeminderter Immobilien ruiniert würden. Desweiteren soll es sich bei dem Baugelände um ein Landschaftsschutzgebiet und die Reste des historischen Grüngürtels handeln, in dem sich der letzte intakte Schifferbunker in Deutschland befindet.

Nach diesem Informationsstand würden damit in Alt-Niehl bei einer ursprünglichen Einwohnerzahl von 2.300 Personen bald bis zu 500 Asylbewerber untergebracht sein.

Aus diesen Fakten und teils noch nicht 100 % gesicherten vorläufigen Informationen ergeben sich folgende Fragen, die einer offiziellen Antwort durch die Stadt bedürfen:

1. Stimmen die oben beschrieben, bereits gebauten und angemieteten Unterkünfte und geplanten weiteren Unterkünfte in Alt-Niehl mit den Fakten und offiziellen Plänen der Stadt Köln überein?
2. Trifft es insbesondere zu, dass in der Sebastianstraße ein neues Mehrfamilienhaus gehoben Standards mit rund 860 qm Wohnfläche für 10 Jahre zu einem jährlichen Mietpreis von ca. 100.000 Euro zur Flüchtlingsunterbringung angemietet wurde?
3. Trifft es darüber hinaus zu, dass die Pläne für ein Flüchtlingswohnheim in einem Naturschutzgebiet in der Nähe der Merkenicher Straße trotz zahlreicher Proteste und eingelegter Rechtsmittel der Anwohner weiter verfolgt werden? Wie verhält sich der städtische Denkmalschutz zur dort befindlichen, angeblich letzten intakten Schifferhütte in Deutschland?
4. Wie viele Asylbewerber sind derzeit in Alt-Niehl untergebracht und wie viele werden es ungefähr nach der Beziehung aller noch geplanten Unterkünfte sein? Wie beurteilt die Stadt Köln die dann erreichte prozentuale Asylbewerber-Quote an der Gesamtbevölkerung in Alt-Niehl im Hinblick auf die angestrebte gerechte Verteilung von Flüchtlingen über das ganze Stadtgebiet?

Gez. Markus Wiener